

KATHARINA THALBACH LIEST: KÄSTNERS BERLIN

In einer Textfassung von Sibylle Baschung, mit Musik von Jörg Gollasch

MIT
Katharina Thalbach

SZENISCHE EINRICHTUNG Oliver Reese
BÜHNE Janina Kuhlmann
MUSIK Jörg Gollasch
VIDEO Andreas Deinert
LICHT Steffen Heinke
DRAMATURGIE Sibylle Baschung

REGIEASSISTENZ Tim Sellien **INSPIZIENZ** Frank Sellentin **KONSTRUKTION** Judith Benke
BÜHNENMEISTER Gregor Schulz **TON** Noel Riedel **BELEUCHTUNG** Johanna Buchberger
VIDEOTECHNIK Susanne Oeser **REQUISITE** Anke Tekath

Technischer Direktor: Stephan Besson. Technische Produktionsleitung: Edmund Stier.
Leitung Beleuchtung: Hans Fründt. Leitung Ton: Afrim Parduzi. Leitung Video: Thomas
Yutaka Schwarz. Leitung Kostüm: Elina Schnizler. Gewandmeisterinnen: Uta Rosi, Anja
Sonnen. Leitung Requisite: Matthias Franzke. Leitung Maske: Dennis Peschke. Statisterie:
Kristina Seebruch.

AUFFÜHRUNGSRECHTE
Bühnenverlag Weitendorf, Hamburg

TEXTNACHWEIS
Der Text „Berlin ist natürlich großartig“ ist ein Originalbeitrag für diesen Flyer.

IMPRESSUM
Herausgeber Berliner Ensemble GmbH **Spielzeit** 2025/26
Intendant Oliver Reese **Redaktion** Sibylle Baschung, Antonia Hänsch

PREMIERE AM 10. FEBRUAR 2026 IM GROSSEN HAUS
AUFFÜHRUNGSDAUER: 1 STUNDE 40 MINUTEN, KEINE PAUSE

KATHARINA THALBACH

LIEST KÄSTNERS BERLIN

IN EINER TEXTFASSUNG VON SIBYLLE BASCHUNG
MIT MUSIK VON JÖRG GOLLASCH

SZENISCHE EINRICHTUNG:
OLIVER REESE

BERLINER ENSEMBLE

fX@y@/BLNENSEMBLE

WWW.BERLINER-ENSEMBLE.DE

#BEkaestner

„BERLIN IST NATÜRLICH GROSSARTIG“

Berlin ist der Schauplatz für Erich Kästners produktivste Zeit. 1927 siedelt der in Dresden geborene Autor in die Großstadt über, wo seine bis heute international berühmten Berlin-Romane *Emil und die Detektive*, *Pünktchen und Anton* und *Fabian* sowie zahlreiche Feuilletonbeiträge, Gedichtbände und Prosaminiaturen entstehen. Da seine Wohnung 1944 durch Bomben zerstört wurde, ist der Nachlass nicht exakt rekonstruierbar, aber allein die erhaltenen Texte zeugen von der Vielfalt der Publikationen seiner Berliner Zeit.

1933 die Zäsur: Kästner erlebt auf dem damaligen Opernplatz selbst die Verbrennung seiner eigenen Bücher. Dennoch bleibt er in Charlottenburg wohnen, lebt unter dem nationalsozialistischen Regime, obwohl er nicht mehr publizieren darf. Er bleibt, nach eigenen Aussagen, um als Chronist die Ereignisse des Krieges zu beobachten, während er unter Pseudonymen für die Unterhaltungsindustrie schreibt. Nicht zuletzt bleibt er auch wegen seiner Mutter: Die enge Beziehung der beiden zeigt sich als wiederkehrendes Motiv in den Texten, in denen er seine von psychischen Problemen und suizidalen Absichten geprägte Kindheit verarbeitet. Erst nach Kriegsende verlässt er die Stadt, die, wie er später schreibt, „sozusagen meine Busenfreundin“ geworden war.

In verschiedenen literarischen Formen – oft humoristisch, oft aus der Sicht von Kindern – hat Kästner das pulsierende Stadtgeschehen Berlins eingefangen. Atmosphärisch schildert er, wie politische Spannungen, verschrobene Gestalten, soziale Brüche, schnelle Karrieren, abrupte Abstürze und der Berliner Überlebenswitz den Alltag darstellen – den Alltag einer Millionenstadt, die zwischen Vergnügungssucht und Verunsicherung dem Nationalsozialismus entgegentaumelte. •

Antonia Hänsch

KATHARINA THALBACH ist aus Berlin nicht wegzudenken. Unverwechselbar in deutschen Bühnen- und TV-Produktionen reicht ihr Repertoire von der *Mutter Courage* über den *Hauptmann von Köpenick* bis hin zu *Hercule Poirot*. Als Meisterschülerin von Helene Weigel verbindet sie eine lange Geschichte mit dem Berliner Ensemble. Nach *Käsebier erobert den Kurfürstendamm* und *Gilgi – Eine von uns* folgt nun mit der Kollage aus Kästners Texten eine neue Ausgabe der beliebten Lesereihe am Berliner Ensemble.

Die Weidendammer Brücke

aus *Pünktchen und Anton*, 1931.

Besuch vom Lande

aus *Ein Mann gibt Auskunft*, 1930.

Zuerst erschienen, 1929.

Der Streichholzjunge

aus *Gesammelte Schriften*, Band 1 –

Nachlese, 1959. Zuerst erschienen, 1932.

Wenn ein Kind lesen gelernt hat

aus *Als ich ein kleiner Junge war*, 1957.

Ein Dieb wird verfolgt

aus *Emil und die Detektive*, 1929.

Meine Mutter war kein Engel

aus *Als ich ein kleiner Junge war*, 1957.

Kleine Führung durch die Jugend

aus *Herz auf Taille*, 1928.

Von der Phantasie

aus *Pünktchen und Anton*, 1931.

Gefährliches Lokal

aus *Ein Mann gibt Auskunft*, 1930.

Zuerst erschienen, 1929.

Das ist Berlin!

aus *Gemischte Gefühle*, Band 2, 1989.

Zuerst erschienen, 1929.

Max Reinhardt, der Artist

aus *Gemischte Gefühle*, Band 2, 1989.

Zuerst erschienen, 1928.

Dr. Goebbels' weiße Mäuse

erschienen in *Die Neue Zeitung*, 4.10.1946.

Das Gemurmel eines Kellners

aus *Lärm im Spiegel*, 1929.

Zuerst erschienen, 1928.

Chor der Girls

aus *Lärm im Spiegel*, 1929.

Zuerst erschienen, 1928.

Sonderbares vom Kurfürstendamm:

1929, erschienen in *Neue Freie Presse*, 22.4.1932.

Ein Polizist tanzt Tango

aus *Pünktchen und Anton*, 1931.

Vom Familienglück

aus *Pünktchen und Anton*, 1931.

Zweikampf am Märkischen Museum

aus *Fabian*, 1931.

Und wo bleibt das Positive, Herr Kästner?

aus *Ein Mann gibt Auskunft*, 1930.

Die Nacht der Scherben

aus *Kästner für Erwachsene*, 1967.

Zuerst erschienen, 1945.

Marschliedchen

aus *Gesang zwischen den Stühlen*, 1932.

Drei Männer im Schnee

aus *Drei Männer im Schnee*, 1934.

Vom Mut

aus *Pünktchen und Anton*, 1931.

Die Großeltern haben Besuch

aus *Gesang zwischen den Stühlen*, 1932.

Kann man Bücher verbrennen?

erschienen in *Die Neue Zeitung*, 9.5.1947.

Kleine Führung durch die Jugend

aus *Herz auf Taille*, 1928.

Das erlösende Wort

erschienen in *Die Neue Zeitung*, 5.4.1947.